

Nachrichten

Alleine ist Drochtersen finanziell überfordert**Kreisfeuerwehr stellt Minister Schünemann Konzept für Elbquerung vor**

Drochtersen (kor).Bei der Finanzierung der Sicherheitseinrichtungen im zukünftigen Autobahn-Elbtunnel in Drochtersen will Niedersachsens Innenminister Uwe Schünemann die Einheitsgemeinde nicht alleine lassen. „Bund, Land und Kommune müssen hier ein gemeinsames Konzept entwickeln.“ Doch ein Füllhorn wird der Politiker über die Südkehdinge Gemeinde nicht ausschütten.



Kreisbrandmeister Gerhard Moldenhauer (rechts) überreichte sein Autobahnkonzept an Minister Uwe Schünemann. Foto: Kordländer

„Die rechtlichen Grundlagen sind klar“, so Schünemann, der auf Einladung des Landtagsabgeordneten Kai Seefried nach Drochtersen gekommen war, um mit Feuerwehrexpertern und den Hauptverwaltungsbeamten aus dem Landkreis über aktuelle Tagesthemen zu sprechen. Die Finanzierung des Sicherheitskonzeptes an der neuen Autobahn habe eigentlich die Gemeinde zu tragen. Nach diesem Satz musste Bürgermeister Hans-Wilhelm Bösch schwer schlucken. „Dann sind wir pleite“, machte er in einem Pressegespräch deutlich.

Kreisbrandmeister Gerhard Moldenhauer stellte dem Minister ein erarbeitetes Sicherheits- und Fahrzeugkonzept vor. Wenn bezüglich der Schnellstraßen alles so läuft, wie vorgesehen, werden die Feuerwehren der Gemeinde Drochtersen etwa ab 2015 rund 40 Kilometer Autobahn und einen sieben Kilometer langen Autobahntunnel betreuen müssen. Der zweitlängste Tunnel Deutschlands.

Moldenhauer rechnete eine Gesamtinvestition von 2,3 Millionen Euro vor. Fünf zusätzliche Einsatzfahrzeuge müssten angeschafft werden. „Eine Tunnelleitzentrale halte ich für unverzichtbar“, so der Kreisbrandmeister. Von der Landespolitik fordert Moldenhauer zumindest die gleiche Behandlung wie beim Wesertunnel südlich von Bremerhaven.

„Ohne Sicherheit läuft im neuen Elbtunnel gar nichts“, stellte Schünemann heraus. „Ob der Tunnel vom Land oder von einem privaten Betreiber hergestellt und betrieben wird.“ Zurzeit arbeite man an einem Gutachten. „Wir müssen alle Sicherheitsmöglichkeiten ausschöpfen, um uns später keine Vorwürfe zu machen“, so der Minister. „Ohne zufriedenstellende Lösungen kann es keinen Tunnel geben.“ Schünemann regt an, zu überdenken, ob eine Straßenmeisterei mit ehrenamtlichen Einsatzkräften in das Sicherheitskonzept eingebunden werden kann.

„Etwa 2010 soll mit dem Bau des Tunnels begonnen werden“, berichteten Feuerwehrexpertern. Es sei mit einer Bauzeit von drei Jahren zu rechnen. Investitionen für die zukünftige Wehr seien aber schon demnächst bei Ersatzbeschaffungen fällig. „Wir müssen eine Rahmenvereinbarung finden“, sagte Landrat Michael Roesberg.

Nach Darstellung der Expertenrunde macht die Tunnelsicherheit von Holsteiner Seite aus mehr Probleme als von Drochtersen.

Artikel erschienen am: 27.06.2008

 **Artikel drucken**

Fenster schließen

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG